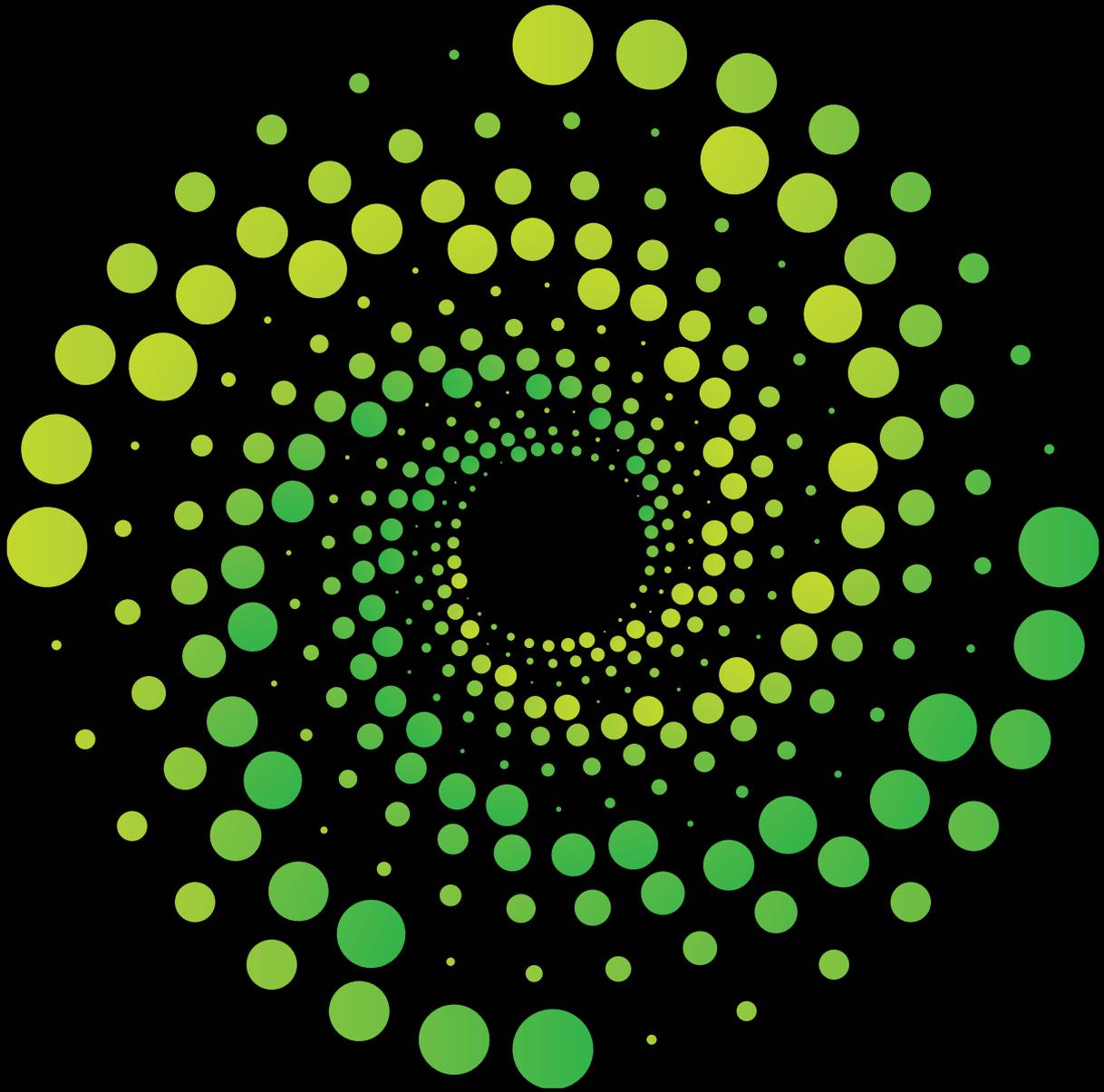


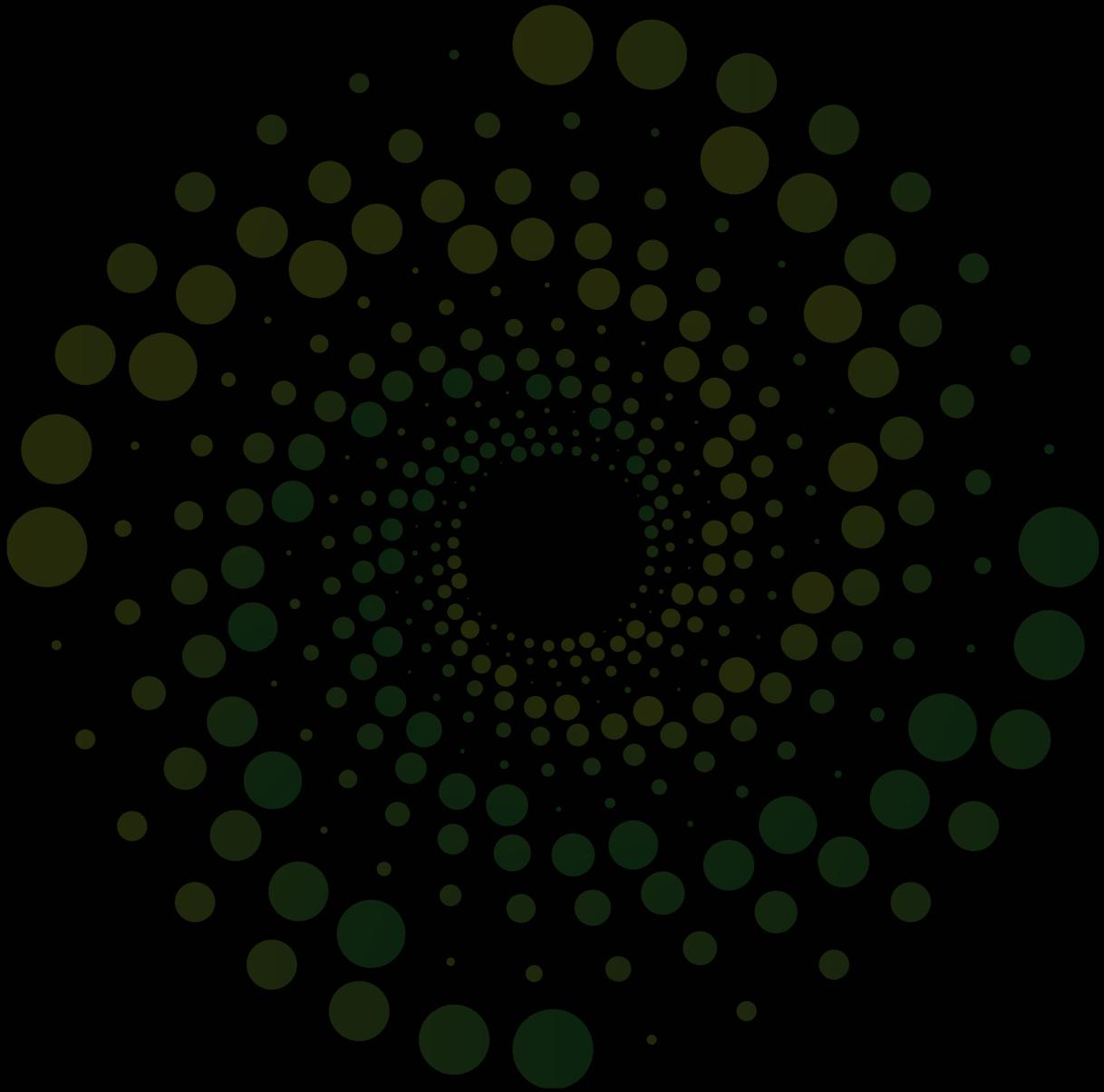
Deloitte.



Unternehmensbarometer 2024

Österreichs Wirtschaft zwischen
Krisen und Zweckoptimismus





Impressum

Herausgegeben von Deloitte Services Wirtschaftsprüfungs GmbH

Autor:innen: Harald Breit und Sepp Tschernutter (klar.)

Unter redaktioneller Mitarbeit von Armin Nowshad, Gina Grassmann und Theresa Kopper

Grafik & Layout: Claudia Hussovits

Vorwort

Die vergangenen Monate waren für den österreichischen Wirtschaftsstandort herausfordernd. Multiple geopolitische Krisen, die außergewöhnlich hohe Inflation gepaart mit der folgenden Hochzinsphase und eine darauffolgende Rezession sorgten bei den Unternehmen für Dauerstress.

Doch wie gehen sie mit den aktuellen Schwierigkeiten um? Wie steht es um die Stimmungs- und Geschäftslage? Und was erwarten sie für die kommenden Monate? Diese und weitere Fragen haben wir insgesamt 544 heimischen Führungskräften gestellt – und die Antworten sind durchaus überraschend. Salopp gesagt: Österreichs Unternehmen können Krise. Die Stimmung ist trotz des schwierigen Umfelds tendenziell positiv, die Geschäftslage entspricht größtenteils den Erwartungen und die Betriebe fühlen sich auf die aktuellen und kommenden Herausforderungen gut vorbereitet. Von echtem Optimismus oder Zeichen des Aufschwungs sind wir aber noch weit entfernt.

Ich wünsche eine spannende Lektüre!



Harald Breit
CEO Deloitte Österreich

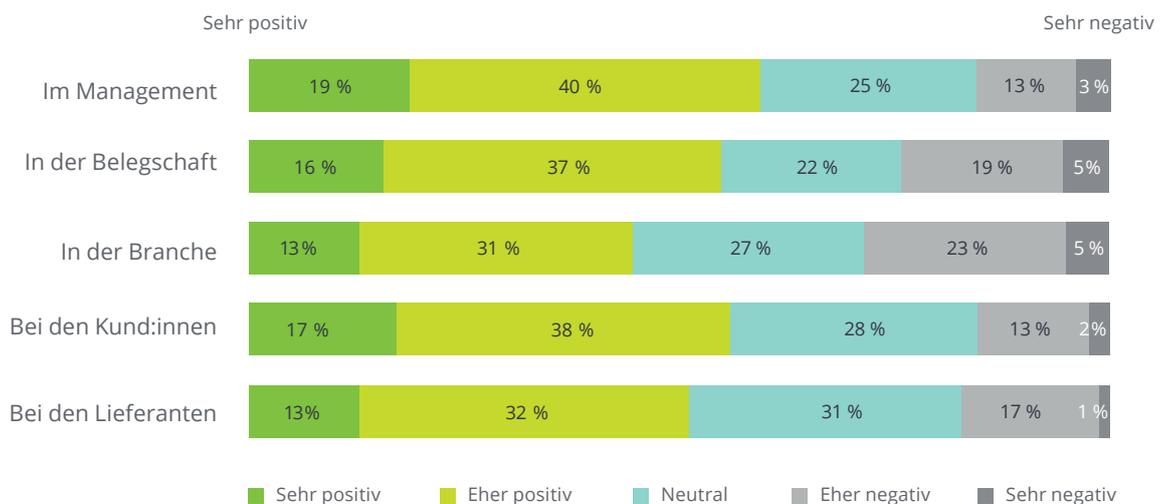
Die Stimmung ist überraschend positiv

Die Stimmung in Österreichs Unternehmen ist trotz der schwierigen Lage unerwartet positiv. Fast 60 % der befragten Führungskräfte bewerten die Stimmung im Management als überwiegend positiv, nur 16 % beurteilen sie als eher bis sehr negativ.

Auch die Gemütslage in der Belegschaft sowie bei den Kundinnen und Kunden wird mehrheitlich positiv eingeschätzt. Lediglich die Stimmung in der eigenen Branche wird nicht ganz so gut bewertet, ist aber tendenziell immer noch recht positiv (44 % positiv, 27 % neutral, 28 % negativ).

Vergleicht man diese Daten mit der Umfrage von 2022, so zeigt sich, dass sich trotz gleichbleibend schwieriger Rahmenbedingungen die Stimmung deutlich gebessert hat. Österreichs Unternehmen haben sich mittlerweile also gut auf die Krisenbedingungen eingestellt.

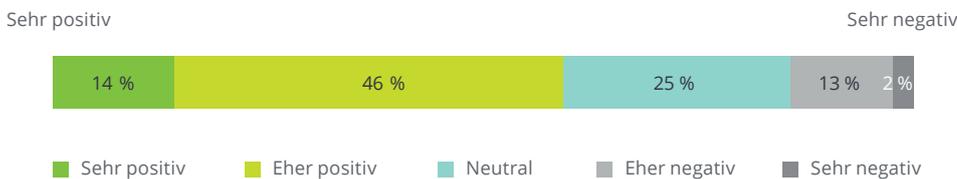
Wie bewerten Sie die aktuelle Stimmung in Ihrem Unternehmen?



Geschäftslage 2023 trotzt der Rezession

Obwohl sich Österreich seit dem zweiten Halbjahr 2023 laut den Wirtschaftsforschern in einer „milden“ Rezession befindet, hat sich bei vielen Unternehmen das Geschäft positiv entwickelt. Eine Mehrheit von 60 % bewertet die Geschäftslage als positiv, nur 15 % beurteilen sie negativ.

Wie beurteilen Sie aktuell die Geschäftslage Ihres Unternehmens?



Diese Sichtweise bestätigt sich auch im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen. Für insgesamt 43 % der Befragten hat sich das Geschäft 2023 besser als erwartet entwickelt, bei rund einem Drittel (34 %) entsprach es den Erwartungen.

Wie hat sich Ihr Geschäft 2023 im Vergleich zu den ursprünglichen Erwartungen Anfang des Jahres bisher entwickelt?

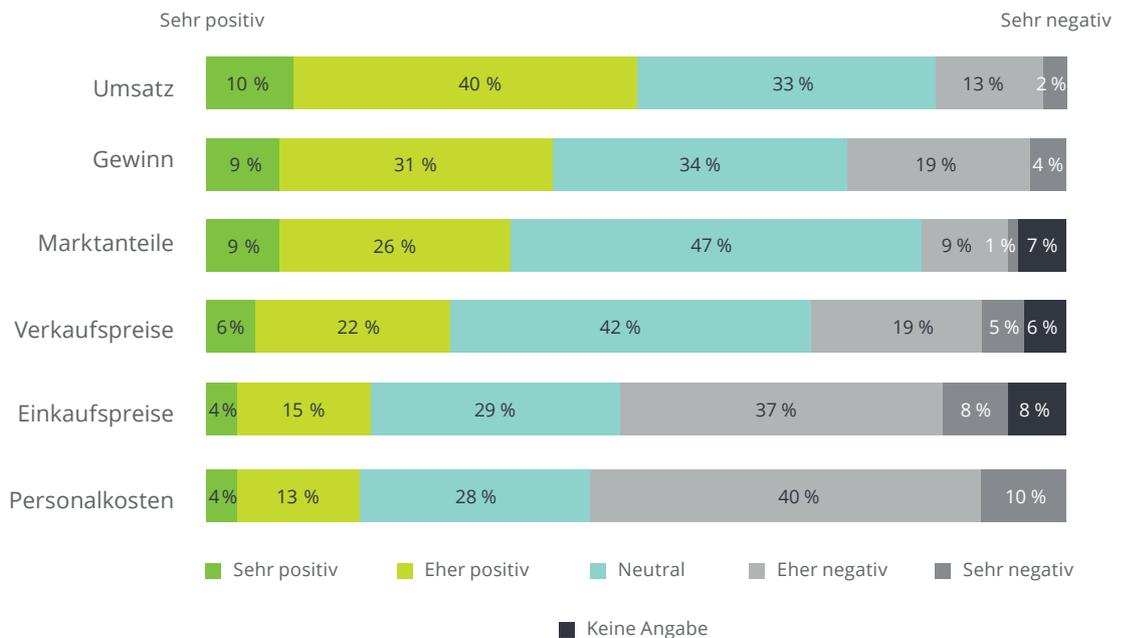


Geschäftserwartungen für 2024 fallen positiv aus

Die grundsätzlich eher positive Beurteilung des Jahres 2023 beeinflusst trotz aller Widrigkeiten auch den Blick auf 2024. Eine Mehrheit von 50 % erwartet in den kommenden sechs Monaten eine positive Umsatzentwicklung, 33 % der Führungskräfte bewerten die Umsatzentwicklung neutral. Lediglich 15 % sind dahingehend eher bis sehr pessimistisch. Ähnlich positive Einschätzungen gibt es in Bezug auf Gewinnentwicklung und Marktanteile.

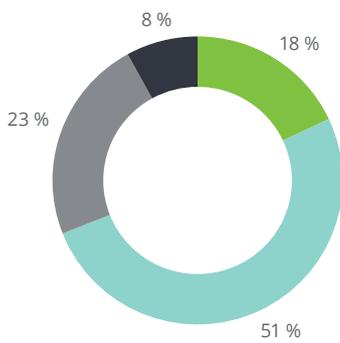
Weniger optimistisch fallen die Prognosen hinsichtlich Einkaufspreise und Personalkosten aus. Vor allem letztere sind für viele ein Problem: 50 % der Befragten sehen die Entwicklung in diesem Bereich für die kommenden Monate negativ.

Wie wird sich das Geschäft bei den folgenden Parametern in den nächsten sechs Monaten voraussichtlich entwickeln?

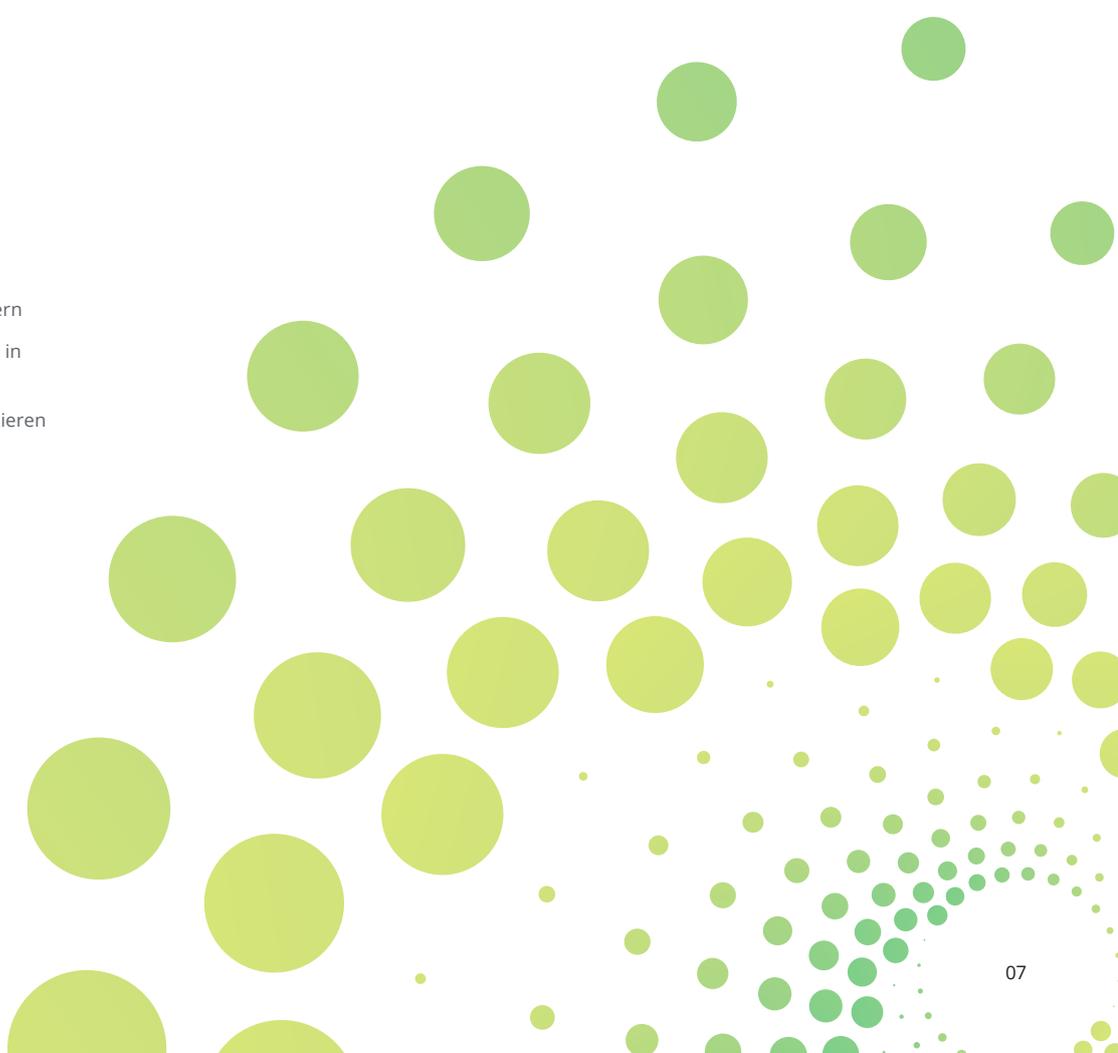


Die insgesamt positive Geschäftserwartung für das erste Halbjahr von 2024 wirkt sich auch auf die Investitionsvorhaben aus. Rund die Hälfte der Befragten wird in etwa gleich viel investieren wie 2023, 18 % wollen die Investitionen steigern, 23 % werden sie reduzieren.

Wie wird sich Ihr Investitionsverhalten in den nächsten sechs Monaten entwickeln?



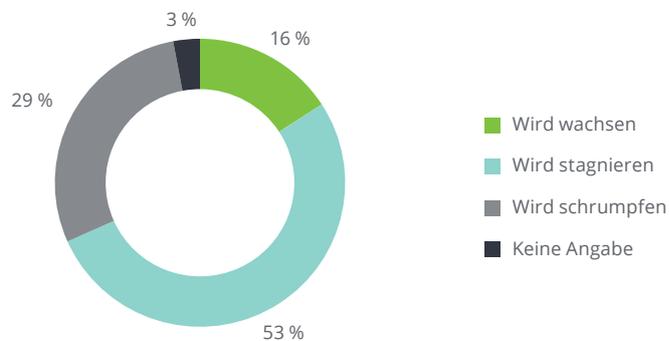
- Wir werden unsere Investitionen steigern
- Wir werden ähnlich viel investieren wie in den vergangenen Monaten
- Wir werden unsere Investitionen reduzieren
- Keine Angabe



Erwartungen für die Gesamtwirtschaft sind verhalten

Obwohl die Unternehmen hinsichtlich ihrer eigenen Lage überwiegend optimistisch in die Zukunft blicken, erwarten sie für die Gesamtwirtschaft im ersten Halbjahr 2024 mehrheitlich eine Stagnation (53 %) oder gar einen weiteren Rückgang (29 %).

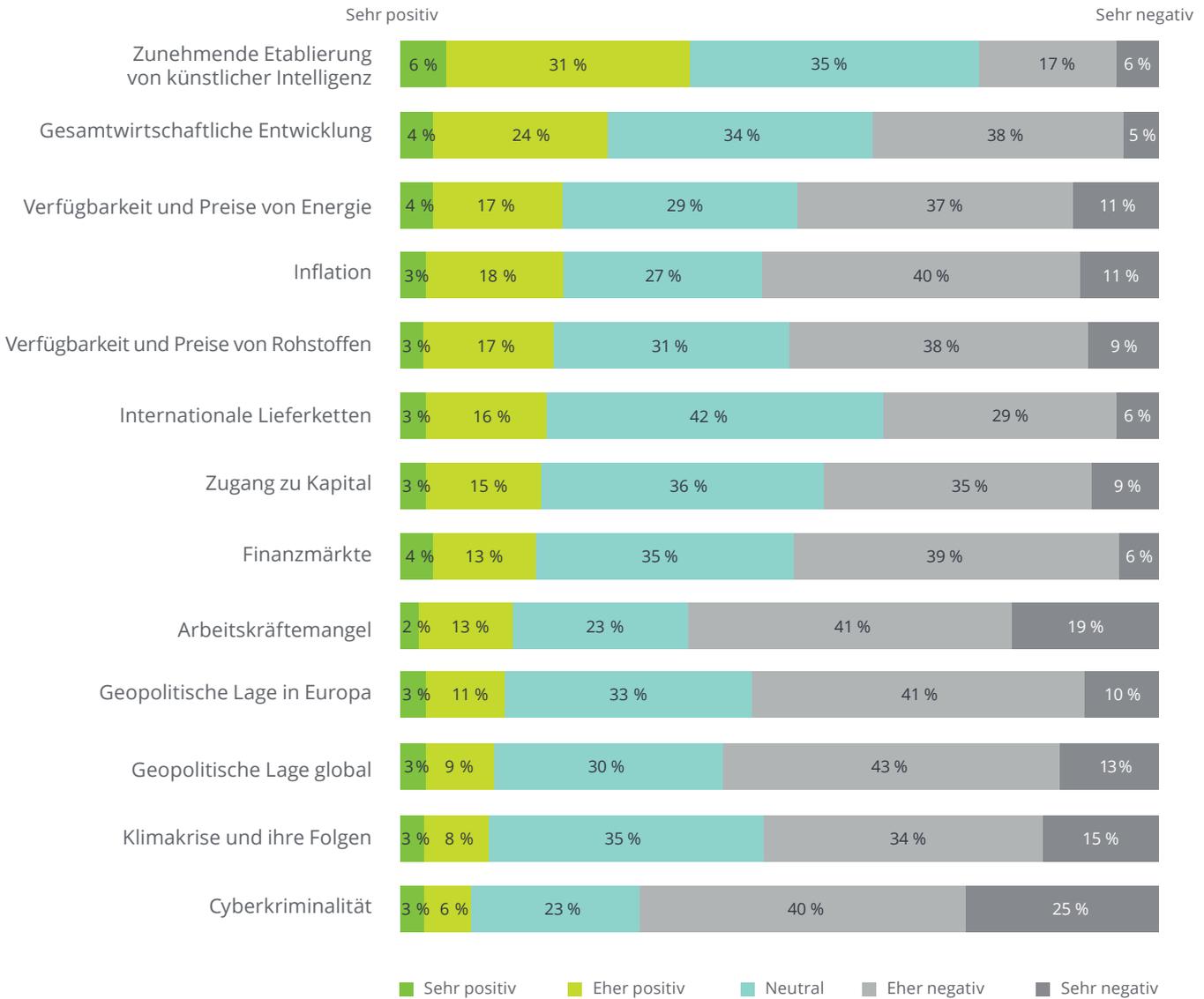
Wie wird sich Österreichs Wirtschaft in den nächsten sechs Monaten Ihrer Ansicht nach entwickeln?



Betrachtet man die Erwartungen für die Gesamtwirtschaft im Detail, so zeigt sich, dass vor allem die negativen Aussichten bezüglich Inflation (51 %), geopolitischer Lage (über 50 %), Finanzmarktentwicklung (45 %), Arbeitskräftemangel (60 %) und Verfügbarkeit von Energie (48 %) die Erwartungen nach unten schrauben. Etwas entspannt hat sich hingegen die Situation bei den Lieferketten.

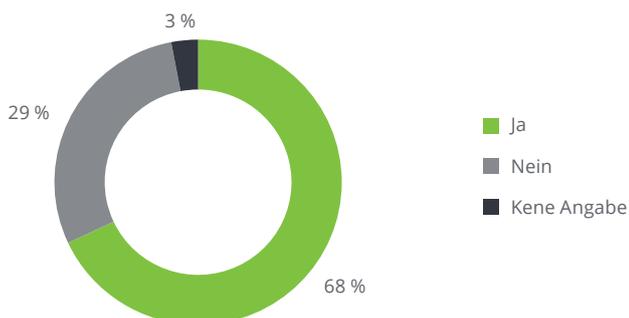
Im Feld der Digitalisierung zeigen sich vor allem zwei Tendenzen: Cyberkriminalität wird sich nach Einschätzung eines großen Teils der Befragten (65 %) negativ entwickeln, also eine zunehmende Herausforderung für das Management darstellen. Gleichzeitig werden die Chancen, die durch die Etablierung von künstlicher Intelligenz (KI) entstehen, noch zwiespältig bewertet: 37 % sehen dies positiv, 23 % negativ und 35 % neutral.

Wie werden sich die folgenden Rahmenbedingungen Ihrer Einschätzung nach in den nächsten sechs Monaten entwickeln?



Eine große Herausforderung bleiben weiterhin die Energiekosten: 68 % der Befragten Führungskräfte rechnen auch für diesen Winter mit steigenden Preisen.

Rechnen Sie für diesen Winter wieder mit steigenden Preisen im Energiebereich?



Darauf konzentrieren sich die Unternehmen jetzt

Das Management in den Unternehmen setzt klare Schwerpunkte, um den aktuellen Herausforderungen zu begegnen: Gefragt nach ihren Top-3-Prioritäten setzen 44 % der Befragten auf den Ausbau bestehender Geschäftsfelder, 36 % kümmern sich um das Abfedern negativer Auswirkungen der aktuellen Krisen und 35 % legen einen Fokus auf striktes Kostenmanagement. Auch das Finden und Halten geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für 33 % eine der Top-Prioritäten.

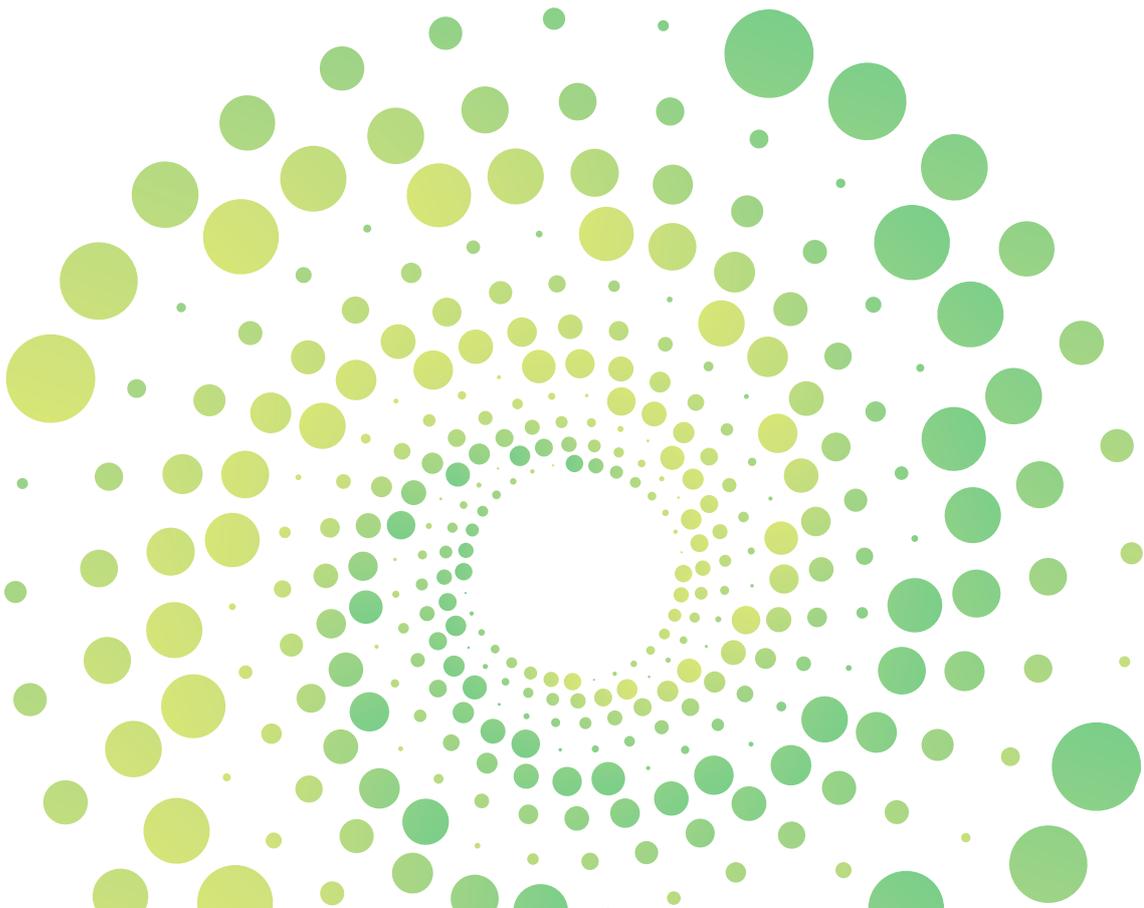
Worauf liegt Ihr wirtschaftlicher Fokus in den kommenden sechs Monaten?



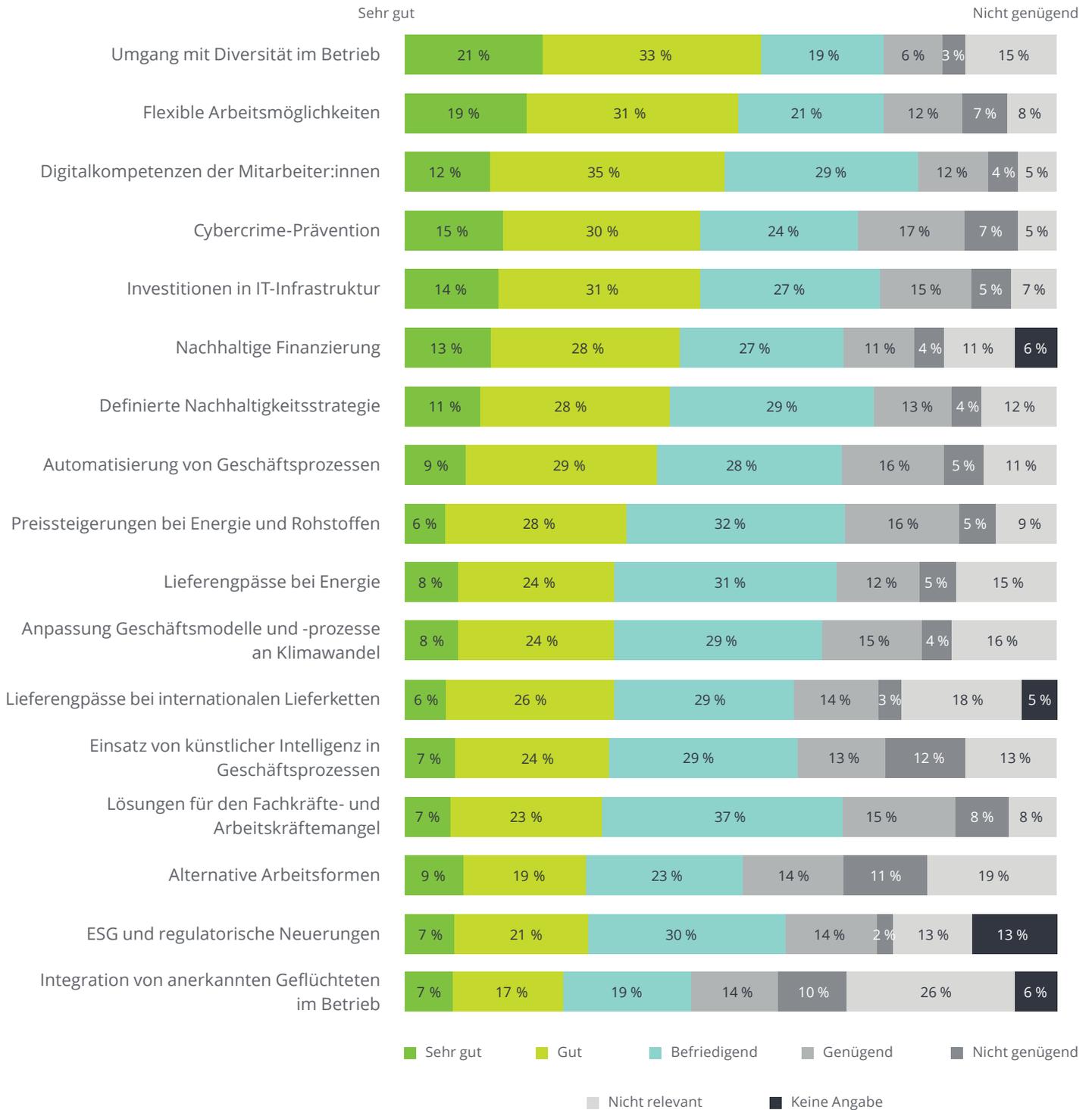
Gut gerüstet für aktuelle Herausforderungen

Die Unternehmen sehen sich für die aktuellen Herausforderungen recht gut aufgestellt. Das im Rahmen der vorliegenden Studie abgefragte Schulnotensystem zeigt allerdings, dass im Schnitt rund ein Drittel der Befragten ihrer Vorbereitung ein „Befriedigend“ vergibt, etwa wenn es um Digitalisierung, Cybercrime, den Einsatz von KI oder die Automatisierung von Geschäftsprozessen geht. Gleichzeitig liegt der Prozentsatz jener, die sich als sehr gut oder gut auf die vielfältigen Herausforderungen vorbereitet sehen, auch bei rund einem Drittel.

Es zeigt sich demnach in praktisch allen Managementfeldern Aufhol- und Verbesserungsbedarf in Österreichs Unternehmen.



Wie gut ist Ihr Unternehmen auf die aktuellen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft vorbereitet?

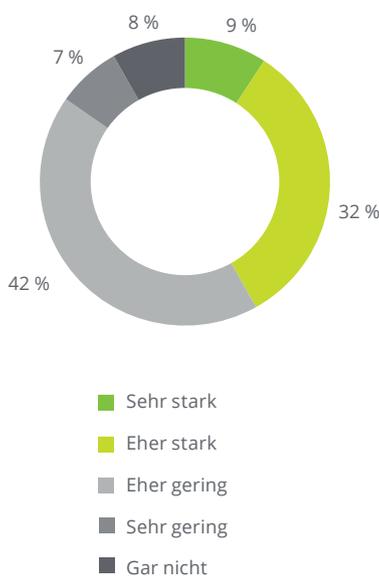


Arbeitskräftemangel ist weiterhin Thema

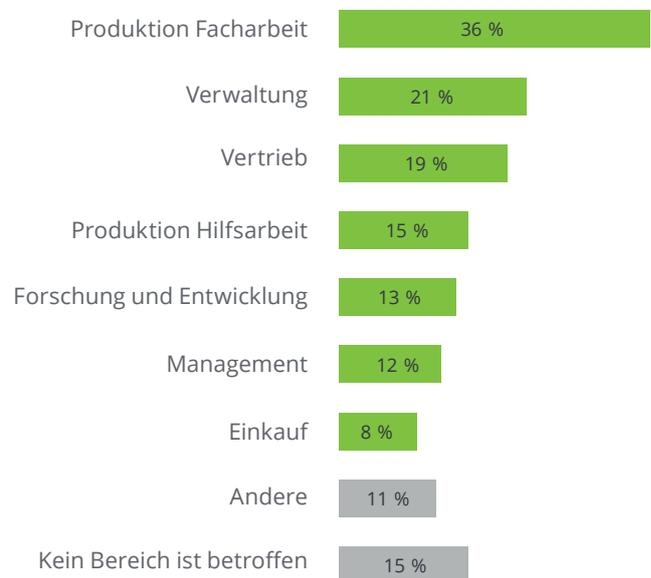
Die Lage am Arbeitsmarkt bleibt weiterhin angespannt, auch wenn die Dringlichkeit beim Arbeitskräftemangel abnimmt. Immer noch 41 % der befragten Führungskräfte sehen ihr Unternehmen sehr bis eher stark vom Arbeitskräftemangel betroffen.

Gesucht werden vor allem Fachkräfte in der Produktion (36 %) und Mitarbeitende für Vertrieb (19 %) und Verwaltung (21 %).

Wie stark ist Ihr Unternehmen vom Arbeitskräftemangel betroffen?

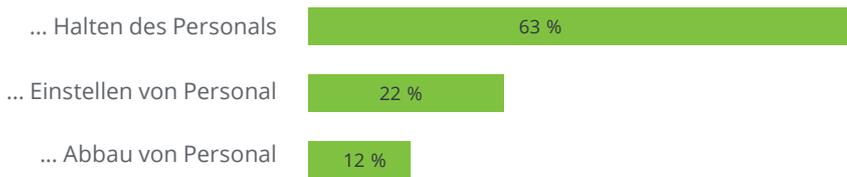


In welchen Bereichen ist Ihr Unternehmen vom Arbeitskräftemangel betroffen?



Ein großflächiger Personalabbau ist derzeit (noch) kein Thema in Österreichs Unternehmen. Für eine breite Mehrheit der Befragten (63 %) ist das Halten des Personalstandes die wichtigste Aufgabe, 22 % möchten sogar mehr Personal einstellen und nur 12 % planen einen Personalabbau.

**Mit Blick auf Ihren jetzigen Personalstand:
Der Fokus Ihres Unternehmens liegt in den nächsten sechs Monaten eher auf dem...**



Außerdem setzen Unternehmen auf eine Vielzahl von Maßnahmen, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. Die wichtigsten dabei sind laut Befragung die flexiblere Arbeitszeitgestaltung (48 %) sowie die Ermöglichung von Remote Working (26 %). Auch Weiterbildungsangebote (37 %) und eine positive Unternehmenskultur (32 %) werden als wichtig erachtet.

Welche Maßnahmen setzen Sie, um dem Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken?

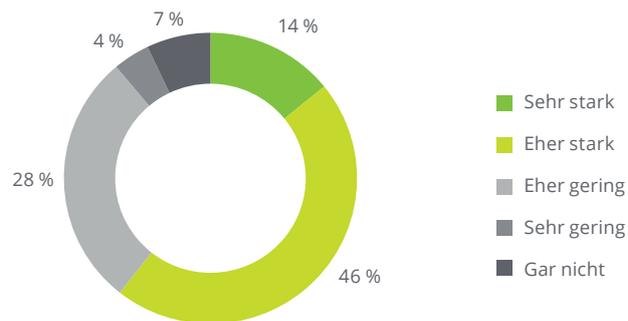


Sorge um Lohn-Preis-Spirale

Die Kollektivvertragsverhandlungen im Herbst 2023 führten aufgrund der hohen Inflation auch zu sehr hohen Lohn- und Gehaltsteigerungen von bis zu 10 % und mehr. Das birgt für 60 % der Befragten das Risiko einer Lohn-Preis-Spirale im Jahr 2024. Und auf jedes zweite befragte Unternehmen wirken sich die Lohn- und Gehaltserhöhungen eher stark aus.

Die Politik ist nun doppelt gefordert: Sie muss zum einen aktiv Maßnahmen zur Inflationsdämpfung setzen, damit die Abschlüsse 2024 nicht wieder so hoch ausfallen, und zum anderen muss sie die Unternehmen bei den Lohnnebenkosten entlasten. Nur so sind die hohen Gehaltsabschlüsse nachhaltig zu verkraften.

Wie schätzen Sie das Risiko einer Lohn-Preis-Spirale ein?



Methode und Sample

Der Deloitte Unternehmensbarometer ist eine jährliche Analyse auf Basis einer Online-Umfrage unter österreichischen Führungskräften.

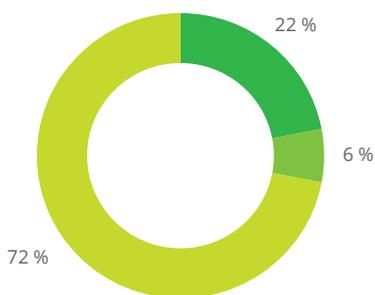
Methode:
Online-Umfrage

Erhebungszeitraum:
Ende November bis Anfang
Dezember 2023

Beteiligung:
544 Führungskräfte aus ganz Österreich

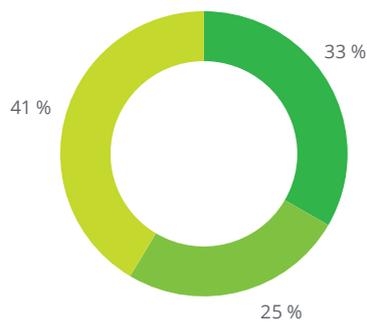
Hinweis:
Geringfügige Abweichungen von
Sollwerten (z.B. 99 % oder 101 % statt
100 %) sind auf Rundungseffekte zurück-
zuführen.

Position im Unternehmen



- CEO/Geschäftsführer
- CFO
- Andere Führungsfunktion

Unternehmensgröße



- Kleinunternehmen (bis 49 Mitarbeiter:innen)
- Mittleres Unternehmen (50 bis 249 Mitarbeiter:innen)
- Großunternehmen (ab 250 Mitarbeiter:innen)

Deloitte.

Deloitte bezieht sich auf Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und deren verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“, DTTL („Deloitte Global“), jedes ihrer Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen, die sich gegenüber Dritten nicht gegenseitig verpflichten oder binden können. DTTL, jedes DTTL Mitgliedsunternehmen und die mit ihnen verbundenen Unternehmen haften nur für ihre eigenen Handlungen und Unterlassungen. DTTL erbringt keine Dienstleistungen für Kundinnen und Kunden. Weitere Informationen finden Sie unter www.deloitte.com/about.

Deloitte Legal bezieht sich auf die ständige Kooperation mit Jank Weiler Operenyi, der österreichischen Rechtsanwaltskanzlei im internationalen Deloitte Legal-Netzwerk.

Deloitte ist ein global führender Anbieter von Dienstleistungen aus den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, Consulting, Financial Advisory sowie Risk Advisory. Mit einem weltweiten Netzwerk von Mitgliedsunternehmen und den mit ihnen verbundenen Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ in mehr als 150 Ländern und Regionen betreuen wir vier von fünf Fortune Global 500® Unternehmen. „Making an impact that matters“ – ca. 457.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Deloitte teilen dieses gemeinsame Verständnis für den Beitrag, den wir als Unternehmen stetig für unsere Klientinnen und Klienten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Gesellschaft erbringen. Mehr Information finden Sie unter www.deloitte.com.

Diese Kommunikation enthält lediglich allgemeine Informationen, die eine Beratung im Einzelfall nicht ersetzen können. Deloitte Touche Tohmatsu Limited („DTTL“), dessen globales Netzwerk an Mitgliedsunternehmen oder mit ihnen verbundene Unternehmen innerhalb der „Deloitte Organisation“ bieten im Rahmen dieser Kommunikation keine professionelle Beratung oder Services an. Bevor Sie die vorliegenden Informationen als Basis für eine Entscheidung oder Aktion nutzen, die Auswirkungen auf Ihre Finanzen oder Geschäftstätigkeit haben könnte, sollten Sie qualifizierte, professionelle Beratung in Anspruch nehmen.

DTTL, seine Mitgliedsunternehmen, mit ihnen verbundene Unternehmen, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Vertreterinnen und Vertreter übernehmen keinerlei Haftung, Gewährleistung oder Verpflichtungen (weder ausdrücklich noch stillschweigend) für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der in dieser Kommunikation enthaltenen Informationen. Sie sind weder haftbar noch verantwortlich für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt in Verbindung mit Personen stehen, die sich auf diese Kommunikation verlassen haben. DTTL, jedes seiner Mitgliedsunternehmen und mit ihnen verbundene Unternehmen sind rechtlich selbstständige, unabhängige Unternehmen.